



Baruch und das von ihm initiierte Schoah-Mahnmal auf dem Friedhof von Zeckern



Baruch und sein während der Schoah ermordeter Bruder Rudolf



2007: Baruch im Kreis seiner Familie

Arbeitskreis Jüdische Landgemeinden an Aisch, Aurach, Ebrach und Seebach

„Der Tag, an dem
meine Schoah begann“

Die Geschichte des Baruch Ron

⚡ Mesusa 7



Baruch Ron um 1945

Aus dem Hebräischen
ins Deutsche übertragen von
Sylvia und Heribert Schmitz



האב, פליקס רינדסברג, 1938



האם, סלמה רינדסברג, 1922
לבוית שטולר, ביום החתונה

Baruchs Eltern Felix und Selma Rindsberg

Ansprechpartner:
Johann Fleischmann
Richard-Matthes-Str. 9, 96172 Mühlhausen
Johann.Fleischmann@mesusa.de
www.mesusa.de

Unterstützung des Arbeitskreises:
Raiffeisenbank Reicher Ebrachgrund
BLZ: 770 690 91, Konto-Nummer: 22 500
(bitte als Stichwort immer „Mesusa“ angeben)

Neben finanzieller Unterstützung hofft der Arbeitskreis auch auf ideelle Mithilfe und Überlassung von Dokumenten, Bildern und Gegenständen.

FI17.2009Mesusa 7, Baruch Ron.doc

„Der Tag, an dem meine Schoah begann“

Baruch Ron wurde im Dezember 1924 in Adelsdorf als Berthold Rindsberg geboren. Seine Eltern waren der aus Uehlfeld stammende Felix Feist Rindsberg und Selma, geb. Stühler. Sie heirateten 1922.

1923 kam der erste Sohn Siegfried zur Welt, nach Berthold 1924 wurden 1927 Rosi und 1932 Rudolf geboren.

Berthold, der nach der Schoah den Namen Baruch annahm, berichtet in seinen Erinnerungen über seine Kindheit und Jugend, über das jüdische Leben in Adelsdorf und über den wachsenden Antisemitismus in unserer Gegend. Vor Kriegsausbruch flüchtete er nach Dänemark, später weiter ins neutrale Schweden. Während der Schoah verlor er seine Eltern und seinen jüngsten Bruder Rudolf. Seine Geschwister Siegfried-Schlomo (Israel) und Rosi (USA) konnten fliehen. Bei dem Versuch, in das britische Mandatsland Palästina zu gelangen, wurde er zunächst auf Zypern gefangen gehalten. Später wirkte er am Aufbau Israels mit – er kämpfte in der Armee und er betrieb Schaf- und Viehzucht. Baruch Ron ließ sich in Yokneam in Galiläa nieder.

Anlässlich der 875-Jahr-Feier von Adelsdorf im Jahr 1996 wurde er bei seinem ersten Besuch von der Vergangenheit eingeholt: die Wilhelm-Koch-Straße ließ erniedrigende Erinnerungen an die an ihm praktizierte „Rassenlehre“ hochkommen.

Baruch erwähnt dies in seinen Erinnerungen nur mit wenigen Zeilen.

Inhalt:

Geleitworte

Baruch Ron - Berthold Rindsberg

Anfang und Ende

Schatten der Vergangenheit

1. Kindheit

Familienwurzel – Adelsdorf

Hochzeit der Eltern

Die ersten Jahre in Adelsdorf

Jüdische Erziehung

Gesellschaftsleben und Ferien

Das Leben in Uehlfeld

Kindheit im Schatten der Nazis

Die Rache des SS-Mannes

Rückkehr nach Adelsdorf

2. Pubertät im Schatten des Antisemitismus

Das Leben in Adelsdorf – Kapitel aus der

„Rassenlehre“

Ein Gerechter in Sodom

Berthold missachtet die Nürnberger Gesetze

Der Blinde Passagier

3. Verlassen des Elternhauses

Berthold-Baruch in der großen Stadt – Schule in Bamberg (1937)

Die Schule

Wohnung und Ernährung

Von den Schätzen der Mohrenwitz'schen

Bibliothek

„Reichskristallnacht“ in Bamberg

Beziehungen zur Jüdischen Gemeinde

„Reichskristallnacht“ in Adelsdorf

Besuch zu Hause in Adelsdorf

Zurück nach Bamberg – Hausbesuch beim

Gestapo-Kommandeur

Bamberg – Zurück zum Alltag

Erneuter Besuch zu Hause in Adelsdorf

Berthold, Bemühungen, Kinder zu retten

Versuche, die Familie zu retten

Das Leben auf dem Bauernhof Hamburg-Rissen

Geheimwohnung in der Lützowstraße 39, Köln

4. Ein jugendlicher Jude im 2. Weltkrieg

Köln, Oktober 1939 – ein Hoffnungsschimmer

„Heil Hitler“ am Kölner Bahnhof

Feier zum fünfzehnten Geburtstag

Ein Glas Champagner zum Abschied

Auf dem Weg zur Freiheit – Nacht in Berlin

5. Ein jüdischer Flüchtling in Dänemark

Gang nach Dänemark

Akklimatisierung in Dänemark

Im Haus der Familie Dr. Nielsen

Dänemark – ein kultureller Garten Eden

Die örtliche Bibliothek

Die kulturelle Erziehung des jungen „Pioniers“

Versuche, seine Familie in Deutschland zu retten

Das Schicksal der Familie zu Hause

Ein jüdisch-deutscher Flüchtling im besetzten

Dänemark

Erster Fluchtversuch nach Schweden

„Hechaluz“ in Dänemark

Rettung der Juden in Dänemark

Obdach im Sommerhaus

Die Entdeckung des Verstecks

Wieder auf der Flucht

Kartoffelsack

Auf einem Fischerboot nach Schweden

6. Schweden – noch einmal ein neues Leben

Schweden – ein Zufluchtsort im 2. Weltkrieg

Ein sicherer Hafen (wieder)

Kinderheim in Falun

Wechsel zum Hof der Betrunkenen

Auf dem Hof der Familie Wallenberg

Finstere Geheimnisse im Keller

Und wieder ein neuer Anfang – Uppsala

Berthold-Baruchs Krieg mit der Bürokratie

Wissensquelle Uppsala

Ende des Krieges

Der Tag danach

7. Langer Weg in die Freiheit

Zurück nach Dänemark

Zurück nach Schweden

Die Geburt eines Künstlers

Berthold-Baruch - ein begehrter Künstler

Vase mit Chrysanthenen

8. Beschwerliche Alijah

Die Maapilim an Deck der „Haim

Arlosoroff“

Konfrontation mit den Briten vor Haifas

Küste

9. Gefangenschaft auf Zypern

Vertreibung nach Zypern

10. Nestbau in Israel

Akklimatisierung im Land – Das Leben im Kibbuz

Viehherde im Kibbuz – Baruch setzt sich durch

Neuer Ort – neues Glück

Baruch baut sein Haus in Yokneam

Auslandseinsatz

Schlusswort / Überlebende der Familie

Epilog / Schluss ohne Ende

Anhänge

Dokumente des Arbeitskreises

„Jüdische Landgemeinden an Aisch, Aurach, Ebrach und Seebach“